

## **Hurter: «Bestes Kosten-Nutzen-Verhältnis aufzeigen»**

Schaffhauser Nachrichten, 23.06.2021, Dario Muffler

Der Bundesrat soll an seiner heutigen Sitzung darüber diskutieren, welchen Typ Kampfflugzeug die Schweiz beschaffen soll. Dies berichten die NZZ und die «Rundschau». In der engeren Auswahl befinden sich der F-35 des US-Herstellers Lockheed, der französische Rafale von Dassault und der Eurofighter sowie die Super Hornet von Boeing. Gemäss den Medienberichten habe der F-35 die Evaluation gewonnen, sodass Bundesrätin Viola Amherd den US-Jet zum Kauf vorschlagen werde.

*Herr Hurter, sind Sie schon einmal in einem F-35 gesessen?*

Thomas Hurter: Nein, das bin ich noch nie.

*Was macht den US-Jet speziell, und was kann er besser als die anderen?*

Hurter: Es ist ein Kampffjet der nächsten Generation. Wenn es um die Entdeckbarkeit durch Radare geht, besitzt er klare Vorteile. Es ist schliesslich aber die Kombination vieler Details, die ihn auszeichnen.

*Was Sie also positiv beschrieben haben, nennen die Kritiker des US-Jets als «hochgezüchtet» und mit zu viel Schnickschnack ausgestattet, den die Schweiz nicht braucht. Sehen Sie in dieser Aussage einen Kern Wahrheit?*

Hurter: Ich teile diese Meinung gar nicht. Dies aus verschiedenen Gründen. Als Erstes ist es eine spezielle Überlegung, wenn man sich bei der hoffentlich eindeutigen Entscheidung zwischen einem weniger und einem weiter entwickelten Modell für das ältere der beiden entscheidet. Des Weiteren muss man sagen, dass die Evaluation dazu führen muss, das Angebot mit dem besten Kosten-Nutzen-Verhältnis zu finden. Das ist das einzige wichtige Kriterium. Übrigens wurde dies auch politisch so getragen und von Bundesrätin Viola Amherd ausgeführt. Wenn das beste Kosten-

Nutzen-Verhältnis vorliegt, muss sich der Bundesrat entsprechend entscheiden.

*Dieser Entscheid ist aber alles andere als sicher. Es gibt offenbar innerhalb des Bundesrats Kritik am US-Jet, aber auch im Parlament gefällt der F-35 nicht allen, weil man sich von den USA abhängig mache. Was sagen Sie dazu?*

Hurter: Grundsätzlich muss man sagen, dass das Evaluationsteam natürlich auch die Aufgabe hatte, diese Abhängigkeiten zu überprüfen und herauszufinden, ob es solche gibt und wie man diese vermindern könnte. Zudem hätte man bei allen Flugzeugen gewisse Abhängigkeiten. Und es sind auch in allen Flugzeugen amerikanische Teile verbaut. Wollte man die Abhängigkeit reduzieren, dann müsste die Schweiz selber Flugzeuge bauen. Das ist aber definitiv nicht unsere Aufgabe, der Markt ist zu klein. Behauptungen, dass andere Staaten die Jets steuern und ihre Waffen einsetzen könnten, sind Märchen.

*Neben den technischen Abhängigkeiten gibt es die politische Tragweite des Entscheides. Ist es geschickt, nach dem Verhandlungsabbruch mit der EU über ein Rahmenabkommen den Franzosen – und damit Europa – erneut einen Korb zu geben?*

Hurter: Es ist ja spannend: Zu Beginn der Flugzeugbeschaffung hat man betont, dass man das beste Kosten-Nutzen-Verhältnis wolle. Jetzt wollen gewisse Politiker damit Rahmenverträge einkaufen, andere Steuerabkommen, wieder andere wollen Grenzprobleme lösen. Das ist aber der falsche Weg. Denn nochmals: Die Evaluation wird das beste Kosten-Nutzen-Verhältnis aufzeigen, wonach man entscheiden muss. Wenn man anders entscheiden will, dann müssen andere Offerten auf dem Tisch liegen. Wenn Bundesrat Ignazio Cassis sagt, er könne besser mit der EU verhandeln, wenn der Kampfjet in Europa gekauft wird, dann muss ich sagen: Das ist nicht stichhaltig. Wie will man das dem Schweizer Volk erklären,

dass man plötzlich mehr Geld ausgeben will, nur um sich mit einem bestimmten Staat besserzustellen.

*Sie haben mehrmals die Evaluation über die Kampfjet-Kandidaten angesprochen. Wäre es nicht sinnvoll, diese völlig transparent zu machen?*

Hurter: Diese Evaluationsgruppe ist nicht irgendein konspiratives Grüppchen, sondern extrem breit und fundiert zusammengesetzt. Ihren Angaben muss man vertrauen. Im Moment sind es aber nur die Medien und der ehemalige Armeechef, die sich einbringen und damit die Beschaffung stören.

*Mit dem vermeintlichen Entscheid für den US-Jet steht nun eine Volksinitiative der Gemeinschaft für eine Schweiz ohne Armee (GSoA) im Raum.*

Hurter: Der Name sagt ja schon, was das Ziel der Gruppe ist. Deshalb ist es ein Scheingefecht, die Initiative anzukündigen, wenn ein amerikanischer Jet gekauft werden soll. Wir müssen uns keine Illusion machen, diese Abstimmung wird so oder so stattfinden – auch wenn die Wahl auf einen anderen Typen fällt. Nun stimmt die Bevölkerung nochmals darüber ab. Das ist schon gut, aber leider verlieren wir nochmals drei Jahre.

*Sie haben den ehemaligen Armeechef André Blattmann erwähnt, der sich in einem Papier kritisch über die Kampfjetbeschaffung geäußert hat. Wieso teilen Sie seine Meinung nicht?*

Hurter: Als er noch im Amt war, hat er sich immer darüber beklagt, wenn sich ehemalige Armeeingehörige in laufende Angelegenheiten eingemischt hatten. Nun ist er genau an dieser Stelle. Doch was mich ärgert: In seinem Text nimmt er Bezug auf einen Bericht zur Zukunft der Schweizer Luftwaffe, der vor vier Jahren vom Verteidigungsdepartement publiziert wurde. Herr Blattmann hatte also genug Zeit, um sich dazu zu äussern. Doch erst jetzt reiht er in einem Bericht eigene Aussagen aneinander, ohne eine einzige

Quellenangabe. Keine einzige davon ist mit einer Quelle belegt. Das disqualifiziert ihn völlig. Ich bin enttäuscht von ihm und seiner Aktion.

*Gibt der Konflikt zwischen Armenien und Aserbaidshan Blattmanns Argumentation nicht recht? Er schreibt, dass die künftige Kriegsführung von Marschflugkörpern dominiert wird. Um diese zu bekämpfen, seien Kampffjets zu langsam. Aserbaidshan hatte diese Flugkörper, Armenien nur Kampfflugzeuge.*

Hurter: Hier sieht man, dass Herr Blattmann nicht mehr viel versteht von der Materie. Diese Kampfflugzeuge können auch Marschflugkörper und taktische Drohnen im Tiefflug und auf grössere Distanz erkennen und bekämpfen. Zudem führt er England als Staat an, der keine Kampfflugzeuge mehr beschaffen will. Das stimmt nicht: England hat eigene Kampfflugzeuge und evaluiert aktuell ein neues Kampfflugzeug.

**Interview: Dario Muffler**